

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

erscheint wöchentlich 1 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. "Wochenzeitung pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen: "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt", "Der heilige Alttag", "Praktisches Wissen für Alle", "Unterhaltungsbeilage". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.



Telegr. Adr.: Zeitung.

Anzeigen werden die lebhaftesten 3mm "hohe Werte" Zeile über deren Raum mit 15 Pg. berechnet; ausserdem 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen pro Zeile 40 Pg. Verbindlichkeit für 30 Pg. Datumschrift und Belegleistung ausgeschlossen. Annahmegericht berechnet. Zahlungen an Poststelle Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 8

Dienstag, den 17. Januar 1933

26. Jahrgang.

Ronflitsgefahr im Reichstag

Unter dem Eindruck der Wahlentscheidung in Lippe - Auflösung des Reichstags in Sicht?

Die Bilanz von Lippe

Berlin, 17. Januar.

Nicht ganz einhunderttausend Wahlberechtigte haben am Sonntag bei der lippischen Landtagswahl ihr Wahlrecht ausgeübt, und doch kommt dieser Wahl eine hohe Bedeutung für die gesamte Reichspolitik zu. Alle politisch interessierten Kreise, Reichsregierung und Parteien, haben mit großer Spannung den Ausgang der Wahl entgegen, die der Allgemeinheit Klarheit über die gegenwärtige Stimmung im deutschen Volke geben sollte und gewissermaßen als Richtlinie für die kommenden Entscheidungen der Reichspolitik dienen sollte.

Das markanteste Zeichen des Wahlergebnisses von Lippe ist die weitere Aufwachung der nationalsozialistischen Stimmen, die von rund 33 000 bei der Reichstagswahl am 6. November auf 38 844 am 15. Januar gestiegen sind. Dieses Ausmaß des nationalsozialistischen Erfolges kommt sicher zum guten Teil auf das Konto der vielen Reden, die Adolf Hitler selbst, nicht nur in den Städten, sondern auch auf kleinen Dörfern des Freistaates Lippe gehalten hat. Der nationalsozialistische Führer hat in nicht weniger als 16 Orten vor etwa 90 000 Menschen gesprochen. Außerdem war die ganze Rednerreihe der NSDAP für den lippischen Wahlkampf aufgeboten. Zu erwähnen ist, daß die Nationalsozialisten in erster Linie auf Kosten der Deutschen nationalen die Gewinner sind. Der unerwartete Stimmenzuwachs wird in deutschnationalen Kreisen auf örtlich ungünstige Listenaufstellung zurückgeführt. Die Deutschen Volkspartei hat sich überraschend gut gehalten. Sie steht gegenüber der letzten Reichstagswahl ihre Stimmen nicht nur halten, an einigen Stellen sogar nicht unerheblich erhöhten. Im Vergleich zur Reichstagswahl vom 6. November 1932 hat sie über 700 Stimmen gewonnen können, während den Deutschnationalen rund 4500 verloren gingen. Die Staatspartei hat zwar einen kleinen Gewinn zu verzeichnen, der aber auch trotz der Listenverbindung mit der Katholischen Volksvertretung zu einem Mandat ausgereicht hat. Der Evangelische Volksdienst gewann rund 500 Stimmen. Er erhält ein Mandat und damit zum ersten Male im Lippischen Landtag vertreten. Die Volksrechtepartei und die Wirtschaftspartei, die im letzten Landtag je ein Mandat bekleidet, hatten diesmal keine eigenen Kandidaten aufgestellt. Die Sozialdemokraten, die seit 1919 durch ihren Landespräsidenten Dr. Krause ununterbrochen das Land Lippe regiert haben, verzeichneten gegenüber dem 6. November einen Stimmengewinn von rund 4000 Stimmen, sind aber doch von neu auf sieben Sitzen herabgedrückt worden. Der Gewinn der Sozialdemokraten kommt zweifellos aus dem Lager der Kommunisten, die über 3600 Stimmen eingeholt haben.

Für das Land Lippe hat das Wahlergebnis die besondere Bedeutung, daß die bisherige Regierungskoalition, die sich aus neun Sozialdemokraten, einem Volksrechteparteier und einem Vertreter der Staatspartei zusammensetzte, nicht wieder die Mehrheit erhalten hat. Die Opposition im Landtag, die sich aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen zusammensetzte, hat aber ebenfalls keine Mehrheit bekommen. Zu einer Mehrheit im Landtag müßte zu diesen Parteien sich die Deutsche Volkspartei oder der Evangelische Volksdienst gesellen, um das notwendige 11. Mandat, das im Lippischen Landtag immer eine große Rolle gespielt hat, zu erreichen. Ob allerdings - vor allem die Deutsche Volkspartei - sich zu einer solchen Koalition entschließen wird, ist fraglich. Verhandlungen sind natürlich bisher noch von keiner Seite geführt worden, und so kann jetzt die Frage der Regierungsbildung auch noch nicht beantwortet werden. Die Möglichkeit einer Rechtsregierung ist jedenfalls gegeben.

Natürlich bespricht man in politischen Kreisen sehr stark den Ausfall der lippischen Wahlen. Man zieht aus ihrem Ergebnis den Schluß, daß es nun wahrscheinlich doch zur Auflösung und zu Neuwahlen im Reich kommen wird. Dabei wird auf die Veröffentlichung der Pressestelle der NSDAP verwiesen, die bereits deutlich erkenntlich läßt, daß sich die parlamentarische Situation von der nationalsozialistischen Seite her zweifellos verfeindet wird. Die Nationalsozialisten haben in Lippe gut abgeschnitten, und sie stehen offenbar daraus den Schluß, daß sie auch im Reichsneuwahltag nicht fürchten haben würden. In den anderen Parteien ist man allerdings der Auffassung, daß die lippischen Wahlen keineswegs typisch für Deutschland seien, sondern bezeichnen das Ergebnis von Lippe als die Folge davon, daß die NSDAP, die ganze Wucht ihres Propagandappaats auf dieses kleine Land konzentriert hat. Wie weit das richtig ist, mag dahingestellt bleiben, sicher scheint jedenfalls, daß die Möglichkeiten einer weiteren Verlängerung des Reichstags sich nach den lippischen Wahlen sehr stark vermindert haben.

In der Sitzung des Amtsgerichts am kommenden Freitag wird zweifellos erklärt werden, daß die Reichs-

regierung eine Verlängerung als Tolerierung auffasse. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Nationalsozialisten dann einer weiteren Verlängerung zustimmen werden, so daß also die politische Aussprache in der am 24. Januar beginnenden Reichstagsitzung zu einem scharfen Kampf und zur Auflösung des Reichstags führen dürfte.

Der Eindruck politischer Kreise, daß das Ergebnis der lippischen Wahl die parlamentarische Situation im Reich verändert hat, kommt auch darin zum Ausdruck, daß man sich bereits über das voraussichtliche Datum der Neuwahl unterhält. Man nennt allgemein den 19. oder 26. Februar als Wahltag, da die Reichsregierung im Interesse der Wirtschaft einen langen Wahlkampf vermeiden würde. Ob die Entwicklung sich so zupft, das hängt jetzt aber natürlich ganz von der Haltung ab, die die Nationalsozialisten im Amtsgericht und im Reichstag einnehmen werden.

Die Wahlen zum Lippischen Landtag am Sonntag sind übrigens nicht die einzigen Länderelections in Deutschland. In Bremen wird gewählt im Herbst, und in Baden und Württemberg finden Neuwahlen im November statt. Im Jahre 1934 wird in Sachsen und Schleswig-Holstein gewählt werden. Dabei ist zu beachten, daß diese Termine nur insofern gelten, als keine Auflösungen erfolgen.

Das Urteil der Presse

Berlin, 17. Januar.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Lippe wird von der gesamten Presse eingehend behandelt, insbesondere in seinen Rückwirkungen auf die Reichspolitik. Der nationalsozialistische "Angriff" spricht von einem "Volksurteil von Lippe" und überreicht seine Betrachtungen "Hitlersieg!". Das Wahlergebnis lehrt, so heißt es dann weiter, daß der Nationalsozialismus jetzt auf der ganzen Linie wieder im Vormarsch sei. Die Lawine der Volksverbündung sei aufs neue ins Rollen gekommen, und Nationalsozialisten würden schon dafür sorgen, daß man sie nicht mehr zum Stillstand bringe. Von Lippe aus fange die neue Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung an. Hier sei das erste Signal gegeben, und nun solle Schlag auf Schlag folgen, bis das System zerstört am Boden liege.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung führt aus, der Einbruch der NSDAP in die sozialistische Front sei nichteglücklich. Als Symptom könne das lippische Wahlergebnis hauptsächlich insofern betrachtet werden, als die Probe unternommen worden sei, ob die Trennung Straßers von Hitler einen tatsächlich weitgehenden ungünstigen Einfluß auf die Abhängigkeit der NSDAP habe. Insofern habe das Wahlergebnis in Lippe die Erwartungen mancher Kreise, die bereits mit einer heftigen Schwächung der NSDAP rechneten, enttäuscht.

Der deutschnationale "Volksanzeiger" ist der Ansicht, daß die Nationalsozialisten die Wahl in Lippe zu einer nicht ganz echten Kraftprobe der Parteien aufgeschlagen hätten. Ob sie mit dem erzielten Erfolg wirklich zufrieden sein dürften, sei höchst zweifelhaft. Die Gewinne der Nationalsozialisten gäben im wesentlichen zu Rechten der Deutschnationalen, die in Lippe auf ein für die ungünstigen Falle kämpften und zweifellos auch örtliche Fehler machten. Der Tag sei in dem Landbundkampf eine Ursache des Rückgangs der Deutschnationalen.

Von den auf dem linken Flügel des Bürgertums stehenden Blättern schlägt das "Berliner Tageblatt" die Gewinne der Nationalsozialisten gegenüber der Reichstagswahl geringer an als die Verluste der Deutschnationalen und die Gewinne der Sozialdemokraten. Die "Volkszeitung" meint, die Wahl in Lippe sei keineswegs ein Schluß für das Reich. Die nationalsozialistischen Stimmen seien nicht im Kampf gegen zerstehende Tendenzen gewonnen. Die Deutschnationalen durften durch den Wettkampf im Radikalismus nur die Radikalisierung bestimmt, die jetzt für selbst auffreßt.

Der "Vorwärts", das Zentralorgan der Sozialdemokratie schreibt, daß die SPD, sehe den kommenden Entscheidungen im Reich mit aller Rühe entgegen. Rüme es zum Kampf, so werde sie ihrem Mann stehen und alle Kraft aufbieten, um den erfreulichen Fortschritt weiter fortzusetzen, den ihr die Wahl in Lippe gebracht habe. Daß sie der Regierung Schlechter nicht anders gegenüberstehen könne als in schärfster Opposition sei eine Selbstverständlichkeit.

Kampfansage der NSDAP

Die Partei wird alle faulen Kompromisse ablehnen.

München, 17. Januar.

Die Reichspressestelle der NSDAP veröffentlicht eine Erklärung zu der Landtagswahl in Lippe, in der es u. a. heißt:

Der Wahlsieg der NSDAP widerlegt nicht nur in überraschender Weise die gegnerischen Behauptungen von dem Rückgang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP völlig überwunden ist, und daß eine neue Aufwärtsentwicklung der Bewegung nun begonnen hat. Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP ist aus der Vertheidigung wieder zum siegreichen Angriff übergegangen. Das ist die politische Schlufserfolgerung aus dieser Wahl. Die nationalsozialistischen Kämpfer in Lippe haben der ganzen Bewegung ein leuchtendes Beispiel gegeben, was nationalsozialistischer Wille zu leisten vermag.

Die nächsten Wochen und Monate werden ganz Deutschland im Zeichen dieses neuen Erwachens und verstärkten Angriffsgeistes stehen, der die Bewegung gegenüber dem Zusammenbruch der anderen wie eine Sturmflut weitertragen wird. Die Partei wird alle faulen Kompromisse der Stärkung der Bewegung nicht entsprechen, ablehnen müssen.

Hitler-Rede in Weimar

Ähnlich äußerte sich auch Adolf Hitler in einer Amtswalltagung des Gauwes Thüringens der NSDAP in Weimar. Adolf Hitler riebte den Appell an seine Parteigenossen, den Kampf auch im neuen Jahre mit unverminderter Kraft fortzuführen. Er selbst werde nie nachgeben und erwartete, daß die Bewegung ihr Ziel, die Befreiung des deutschen Volkes unbedingt erreichen werde.

Zollstreit mit Schweden

Abruch der deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 17. Januar.

Die Verhandlungen zwecks Erneuerung des deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsahrtvertrages, die im November in Stockholm begonnen haben und vom 4. bis 11. Januar in Berlin fortgesetzt wurden, sind ergebnislos verlaufen. Die schwedische Regierung hat die Mitglieder der schwedischen Verhandlungsdelegation nach Stockholm zurückberufen und erklärt, daß Voraussetzungen zu weiteren Verhandlungen bei der jetzigen Lage nicht vorhanden seien.

In dem jetzigen Vertrag mit Schweden sind wichtige deutsche Ansprüche aus Land- und forstwirtschaftlichem Gebiet gebunden, z. B. für Schriftblätter, Rindvieh, Speck, Schmalz und lebende Fische. Um hier wieder die erforderliche Freiheit zu erhalten, darf dafür sorgen, daß man sie nicht mehr zum Stillstand bringe. Von Lippe aus fange die neue Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung an. Hier sei das erste Signal gegeben, und nun solle Schlag auf Schlag folgen, bis das System zerstört am Boden liege.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Bei den Verhandlungen ergab sich trotz deutscher Bereitschaft zu weitgehendem Entgegenkommen, daß die schwedischen Wünsche nach neuen deutsch-schwedischen Zollbindungen, insbesondere auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, so weit gingen, daß ihre Erfüllung in Abwägung der Lage dieser Wirtschaftszweige in Deutschland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht möglich erschien.

Spangenberg, den 17. Januar 1938

Eisblumen

Fröhlich eines Morgens, als wir erwachen und zum Fenster hinaussehen wollen, wird unser Blick gebremst. Der Künstler hat als großer Künstler, dem wir die wundersamen, wundervollen Formen der Eisstrukturen in den Schneeflocken verbunden, deren ganze Schönheit uns erst in der Berggröße erhaben wird, die Scheiben mit herrlichen, phantastischen Gestaltungen in seiner Lieblingsfarbe Weiß bedeckt. „Eisblumen“ jubeln die Kinder, stehen mit staunenden Augen und können sich nicht sattsehen an der Pracht, die aus der Welt ihrer Märchen zu stammen scheint. Oft ist es, als wäre ein Gewebe unendlich funktions, hundsdünner Spiken über das Glas gebreitet, in das nur hin und wieder in stärem, leuchtendem Weiß Blumen, so fremdartig und geheimnisvoll wie Orchideen, hineingestellt sind. An anderen Stellen wieder schiere selbst große Blätter wie geschnetene Pflanzen hoch, schlank Stämme recken sich empor, neigen sich zusammen und werden schließlich zu einem einzigen und wundervollen Gewirr. Dazwischen hängt es wie ein Schleier von Schlingpflanzen herab, so daß wir in einen Wald fern, heißer Zonen hineinplaudern glauben.

Fällt dann die Sonne auf die Fenster, erleuchtet das Kunstwerk erst in seiner ganzen Schönheit, wie besitzt es mit unglaublichen kleinen Diamanten, die alle Farben versprechen. Es ist ein Funken und Gleichen, daß man die Augen schließen muß. Staunend sehen wir auf die Pracht der Eisblumen; unsere Gedanken aber eilen einige Monate voraus, und wir freuen uns schon jetzt auf die Zeit, in der uns die ersten garten Boten des Frühlings erblühen werden, die uns in ihrer herben Schönheit lieb und vertraut sind.

× **Evaclische Frauenhilfe.** Die dieswochentliche Vereiss findet am Mittwoch Abend 8 Uhr im Stift statt.

Mütterberatung. Mittwoch früh findet eine Mütterberatung in der alten Schule (Kirchplatz) statt. Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen. Beratung unentgeltlich.

Aus Stadt und Land

Eine Kusine des Reichspräsidenten gestorben. Nach schwerem Leiden starb in Berlin Frau Helene von Benen-dorf und von Hindenburg, geb. Freiin von Beßlich-Neukirch, eine Kusine des Reichspräsidenten. Frau von Hindenburg war die Witwe des 1904 verstorbenen Beßlers des Stamm-gutes Neudeck, das jetzt im Besitz des Reichspräsidenten ist. Frau von Hindenburg hat sich lange Jahre hindurch in der Organisation des Vaterländischen Frauenvereins betätigt.

Zodesflurz in den Teltowkanal. Nachts gegen 2 Uhr stürzte in Berlin der 16 Jahre alte Lehrling Wilhelm Dürre sich auf dem Heimweg in seine Wohnung, befand, vor der Emil-Schulz-Brücke in den Teltow-Kanal und ertrank. Man nimmt an, daß Dürre sich aus Übermut auf das schmale Brückengeländer gefestzt und dabei das Gleichgewicht verloren hat. Er konnte sich nicht durch Schwimmen retten, weil ihn treibende Eisbollen immer wieder hinunterdrückten.

Selbstmord eines Geschäftsinhabers. Der Inhaber des Schuhhauses Hermann Wiebach in der Kleinen Ulrichstraße in Halle hat seinen Laden in Brand gesteckt und dann Selbstmord verübt. Wiebach hat den verzweifelten Schritt allem Anschein nach aus wirtschaftlicher Not unternommen.

Zwei Fälschmünzerwerftäten in Hamburg ausgehoben. Der Polizei ist es gelungen, in Hamburg zwei Fälschmünzerwerftäten, in denen falsche Fünf- und Zweimarkstücke hergestellt wurden, auszuheben. Das Herstellungsmaterial sowie eine Anzahl Fälschstücke konnten beschlagnahmt werden. Bier Personen, darunter ein wegen Fälschmünzer bereits Vorbestrafter, wurden festgenommen.

Zusammenstoß in Leopoldshöhe. In Leopoldshöhe bei Detmold kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen 60 bis 70 Reichsbanner und SA-Leuten, in deren Verlauf ungefähr 15 Schüsse gewehrt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind fünf Personen verlegt worden. Ein SA-Mann erhielt einen Kopf-Streifschuß, während drei Reichsbannerleute Schüsse in den Ober- und Unterarm erhielten. Die Filiale eines Konsumvereins wurde völlig zerstört. Die Auslagen wurden auf die Straße geworfen. Auch die Fenster der im Erdgeschoss liegenden Wohnungen wurden zertrümmert. Die Polizei beschlagnahmte bei den an den Ausschreitungen Beteiligten noch etwa 35 Schuß Munition, Schlagringe, Gummifäustlinge und Dolche.

Jagdtag auf der Treibjagd erschossen. Bei einer Treibjagd im Ahrweiler-Dernauer Revier blieb das Gewehr eines Schützen im Strudelhangen. Als der Schütze sein Gewehr vom Büschel befreien wollte, verlor sich der Abzugsbüchse und löste einen Schuß aus, der den am der Jagd teilnehmenden Leiter der Staatlichen Weinbaudomänen Mainz, Weinbauinspektor Brathen, in die Herzgegend traf. Der Schwerwundete brach sofort zusammen und starb nach einer halben Stunde.

Fabrikant vergiftet sich mit seinen beiden Söhnen. In Auerbach wurde der Fabrikant von Zubrzena in dem Schlafzimmer seiner Wohnung mit seinen beiden Söhnen im Alter von 12 und 14 Jahren durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Beweggrund zu der Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Selbstmord des Bruders des Bundeskanzlers a. D. Schöber. Der 65jährige Wiener Tafelmalermeister Konrad Schöber, der Bruder des verstorbenen österreichischen Bundeskanzlers, erstickte sich wegen finanzieller Schwierigkeiten. Konrad Schöber hatte bereits vor einigen Monaten einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternommen.

Vom Stephansdom herabgeprungen. In Wien hat ein Selbstmord vom Stephansdom, der zweite, den es seit Menschengedenkern gegeben hat, großen Aufsehen hervorgerufen. Ein Mann sprang von der Stephansberg-Galerie des Stephansdoms in die Tiefe und blieb mit zertrümmerten Gliedern tot liegen. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den 31jährigen Schulwart des Klagenfurter Gymnasiums handelt, der, wie aus einem Achtschiedschein hervorgeht, Amtsgehalt in Höhe von 2000 Schilling verloren haben will, weshalb er in den Tod ging.

Streik der Wiener Autodroschkenbesitzer. Der dieser Tage als Protest gegen die Benzinsteuer beschlossene Streik sämt-

mach durchgeführt; bisher haben sich keine Zwischenfälle ergeben.

Fabrikbrand in Brünn. In Brünn ist das vierstöckige Gebäude einer Eisenkonstruktionsfabrik bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Während des Brandes ereigneten sich zahlreiche Explosions. Die Rettungsmannschaft mußte in 25 Fällen Hilfe leisten.

Aus 70 Meter Höhe in die Maas gesprungen. Großes Aufsehen erregte ein 19jähriger junger Mann in Rotterdam, namens Blasholm, durch einen Sprung von der Spitze des ungefähr 70 Meter hohen Turmes der über den Niederschlag führenden Eisenbahntrasse. Blasholm wollte feststellen, von welcher Höhe ein in Not befindlicher Mensch springen könnte, ohne daß dies ernstliche Folgen für ihn habe. Zum Schrecken einer großen Menschenmenge stießerte er auf den 70 Meter hohen Turm der Brücke und sprang in voller Bekleidung in die Neue Maas. Während des Sprunges schlug er mehrere prachtvolle Salto. Nach mehreren Sekunden tauchte der kluge Springer wieder aus den Fluten auf und schwamm mit rachen Stöhnen auf ein Motorboot zu, das ihn ans Ufer brachte.

Londner Baumeister unter Mordverdacht verhaftet. Nachforschungen in ganz England, die elf Tage dauerten und an denen insgesamt 50 000 Polizisten teilnahmen, haben zur Verhaftung des unter der Anklage stehenden Mordes geführten Baumeisters James Furnace geführt. Am 3. Januar war in einem Vorort Londons ein von Furnace gemieteter als Büro eingerichteter Holzstapel niedergebrannt. Im Innern wurde eine verholtete männliche Leiche gefunden. Die Obduktion ergab, daß der Betreffende vor Ausbruch des Feuers durch einen Schuß getötet worden war. Zunächst glaubte man, der Tote sei der Baumeister, der seit dem Tage des Brandes spurlos verschwunden war; aber zunächst wurde festgestellt, daß es sich um die Leiche eines jungen Lassenen handelte.

Schwierige Hilfeleistung für den „Malaygin“. Zwei russische Eisbrecher haben in der Not befindlichen Eisbrecher „Malaygin“ erreicht. Die Rettungsarbeiten werden durch den ununterbrochenen Sturm sehr behindert.

„Regenbogen“ zum Atlantikflug gestartet

Paris, 17. Januar.

Das französische Großflugzeug „Regenbogen“ ist in St. Louis (Senegambia) zu seinem Überseezug gestartet. Außer dem Flugzeugführer Mermoz befinden sich fünf Mann an Bord.

Der „Regenbogen“ verfügt über 8300 Liter Brennstoff und 250 Liter Öl. Das Gewicht des Flugzeugs beim Start betrug 14 200 Kilogramm. Seit seinem Start ist der „Regenbogen“ mit einer Stundengeschwindigkeit von 275 Kilometern geflogen. Der „Regenbogen“ will nach Brasilien ansteuern.

Wieder eine englische Fliegerin auf einem Flug nach Südafrika.

Die englische Fliegerin Bailey ist auf einem Südafrikaflug in Oran angekommen. Sie konsultierte den Arzt, weil sie sich unähnlich fühlte, und hat trotz dessen Ablaten des Weiterflugs angetreten. Im Augenblick des Starts hatte sie noch Fieber.

Prinz Alfons über seine Flucht

Lissabon, 17. Januar.

Prinz Alfons von Bourbon, ein Vetter des ehemaliger Königs von Spanien, der zu den 29 spanischen Flüchtlingen gehört, die nach Portugal entkommen sind, erklärte einer Journalisten gegenüber, sie seien geflüchtet, weil sie erfahren hätten, daß man sie vor ein Kriegsgericht stellen und zu ziemlich strengen Strafen, eventuell sogar zum Tode verurteilen wollte. Als besondere Schande hätten sie empfunden, daß man sie vor ein Kriegsgericht stellen und zu ziemlich strengen Strafen, eventuell sogar zum Tode verurteilen wollte. Als besondere Schande hätten sie empfunden, daß man sie auf dem Dampfer „Espana V.“ mit sieben nach Villa Tisneros gebracht worden waren, auch wieder zurückbringen wollte, also mit einem Dampfer, der nur für Viehtransporte eingerichtet sei.

Schauerliches Familiendrama

Budapest, 17. Januar.

In einer ungarischen Landgemeinde hat sich in einem Weinberg ein schauerliches Familiendrama abgespielt. Die Frau eines Winzers, die mit ihrem Manne in ständigen Hader lebt, sah den teuflischen Plan, ihn lebendigen Verbrennen zu verbrennen. Nachdem sie den Küchenherd tüchtig angeheizt hatte, forderte sie ihren minderjährigen Sohn auf, ihr behilflich zu sein, den bereits im Bett liegenden Vater mit einem Strick zu fesseln!

Der unglückliche Mann wurde hierauf auf die glühenden Herdplatten gelegt. Auf seine furchtlosen Schmerzensrufe stürzten die Nachbarn herbei, die den bereits bewußtlos gewordenen nur mit großer Mühe aus seiner durchbrennenden Lage befreien konnten. Die entnervte Frau versuchte hierauf, von Gewissensbisse geplagt, sich mit einem Strick zu erhängen. Nachdem das vereitelt war, flüchtete sie, wohin sie sich versteckt, einen Gendarman durch einen Strick und ertrankte sich im Höfbrunnen.

Der Winzer liegt mit sehr schweren Brandwunden hoffnungslos darin.

Politische Rundschau

Hindenburg Schirmherr der Sonnenberger Spielzeug-schau. Nach einer in Sonnenberg eingegangenen telegraphischen Mitteilung des Vertreters Thüringen bei der Reichsregierung hat Reichspräsident von Hindenburg die Schirmherrschaft über die Sonnenberger Spielzeugschau 1938 mit den Sonderausstellungen übernommen.

Philologenverband gegen Aufhebung der Provinzial-schulhoflegionen. Der Vorstand des preußischen Philologenverbandes nahm gegen die Aufhebung der Provinialschulhoflegionen eine Entschließung an, in der es u. a. heißt, diese Verwaltungsreform enthalte die ernstesten Gefahren für das höhere Schulwesen Preußens. Der das höhere Schulwesen betreffende Teil der Verwaltungsreform müsse rückgängig gemacht werden.

Hauwerk gegen die Ausdehnung des Vollstreckungs-schuhs. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat an den Reichspräsidenten und den Reichsanzler ein Telegramm gesandt, wonach die Spikervertreterungen des deutschen Handwerks mit größter Sorge davon Kenntnis genommen haben, den Vollstreckungsschuh für die Landwirtschaft nachhaltig und räumlich weiter auszudehnen.

Kommunalwahlen in Bruehl. In Bruehl fanden nach erfolgter Zusammensetzung mit Bruehl-Land Kommunal-

wahlen statt, die folgendes Ergebnis hatten: Zentrum 4185 (Reichstagswahl 5191) Stimmen, Sozialdemokraten 1478 (2065) Stimmen, Kommunisten 2486 (2262) Stimmen, Soz. Arbeiter 253 (37) NSDAP 1204 (909), Nationale Arbeitsgemeinschaft (Deutsch-nationale Volkspartei) 589 (612) Stimmen, Handwerk, Gewerbe und Arbeit 75 (0) Stimmen, Partei des Volksgemeinschafts 369 (0). Die Mandate verteilen sich wie folgt: Zentrum 13, Sozialisten 4, Kommunisten 8, NSDAP 3, Nationale Arbeitsgemeinschaft 1, Partei des Volksgemeinschafts 1.

Steuer-Rekorde in England

In diesen Tagen ist in England eine Aufführung beauftragt worden über die Summen, die einzelne Steuerzahler dem englischen Staat opfern müssen. Bemerkenswert an der Statistik ist, daß trotz der Wirtschaftskrise eine Reihe von „Rekord-Steuerzahler“ mehr zahlen müssen als im vergangenen Jahre. So wird der Leiter der General Electric Company, Sir Hugo Black, in diesem Jahre die runde nette Summe von drei Viertelmillionen Mark „übertreben“ müssen. Ebensoviel zahlen Sir Tunbridge-Wells, der Direktor der British-American-Tabac-Geellschaft, und Sir G. Baron. Was ist das aber gegen die Steuern des Stahlkönigs Sir Robert Baden-Powell, des Lord Beauchamp vom Shell-Konzern und Lord Walsfield, die von ihrem Einkommen je rund 1½ Millionen Mark hergeben müssen. Der jüngste unter den Rekordzahler ist Viscount Borodale, der 23 Jahre alte Sohn des Admirals Beatty, der vor kurzem ein gewaltiges Vermögen geerbt hat. Er opfert dem Finanzamt mehr als 15 000 Mark wöchentlich! Er leistet aber nur einen beispielhaften Beitrag zum Staatshaushalt im Vergleich zu der Erbin des verstorbenen Sir David Yale, eines Großbauerns in Kalkutta. Die Vermögensverwalter dieser jungen Dame haben Steuern für ein Jahresinkommen zu zahlen, das sich auf ungefähr 15 Millionen Mark im Jahre beläuft. Aber auch diese Dame wird wiederum übertroffen von Earl Peel, dem Gatten einer Millionärin, der ein Vermögen von etwa 150 Millionen Mark versteuern muß.

Als überraschende Tatsache verzeichnet die Übericht der Super-Steuerzahler, daß die Einkommen reicher Frauen verhältnismäßig viel stabiler geblieben sind als die Einkünfte reicher Männer. Das wird damit erklärt, daß Frauen in der Anlage ihres Geldes im allgemeinen vorsichtiger zu sein pflegen als Männer und daher nicht die Gefahr starker Spekulationsverluste auf sich nehmen.

Sport

Bei dem Berliner Hallenfest der Brandenburger Turner siegte Sievert Einschmitt im Dreistampf überlegen mit 2320,15 Punkten vor Leichtum-Stettin 2252,65 P. und Eberle-Berlin 2207,50 P. Über 60 Meter blieb Sievert-Hamburg erfolgreich, der mit 7,2 Sekunden nur knapp Müller-Charlottenburg schlug. Die 60-Meter-Hürden wurde eine Boule des Schöneberger Wegner, der mit 8,4 Sekunden bestreift (gleiche Zeit) auf den Platz verwies. Über 100 Meter siegte Dr. Belter in 2:40,4, über 3000 Meter Spring-Wittenberge in 8:53,5. Den Hochsprung gewann Martens-Wiel mit 1,82 Meter, im Kugelstoßen war Sievert-Einschmitt mit 14,75 Meter Belter vor Eberle-Berlin (14,52 Meter). Bei den Frauen siegte über 60 Meter Fr. Dörfel-Karlsdorf mit 8,1 Sekunden, über 60-Meter-Hürden Fr. Pirch-Charlottenburg knapp in 9,6 vor Fr. Engelhardt-Berlin (gleiche Zeit).

Der bayerische Eischnellausmeister wurde Sandner-Münchener EW, der die 500 Meter in 50,9 Sekunden zurücklegte. Für 1500 Meter brauchte Sandner 2:38,1 und für 5000 Meter 9:29,6.

Oesterreichs Eischnellausmeisterschaften fanden in Klagenfurt zum Auftakt. Lebán Wörther-See holte sich den Titel.

Der Dortmunder Mege belegte bei den Basler Eisrennen einen zweiten Platz hinter Lacquechau. In den Fliegerrennen wurde Schönlöw vierter, während Steffes achter und letzter wurde. Hürigen kam in Gont ohne Rauch zulanden mit dem Belgier Drappier nur auf den 7. Platz im Dreistunden-Rennen. Pijnenburg-Wals siegten.

Im Zeichen des Skisports

Birger Ruud springt 76 Meter.

Der Mensch-Lauf bei Bad Reichenhau über 17 Kilometer lag nicht weniger als 80 Läufer am Start. Gottschlich-Glaß siegte in 1:16:27. Auf der Himmelsgrundschanze bei Schreiberhau sprang der Harzgässer Ertl Zahl 31 Meter weit. Im Wettkampf selbst triumphierte Lauer-Vossen über Freante-Schreiberhau. Auf der Sachsenhansche bei Altenberg trat der frühere deutsche Meister Rednagel wieder einmal in Tätigkeit, startete aber bei 37 Meter und kam nur auf den 7. Platz. Schneidbach-Alsberg siegte vor Böttcher. In der Oberlaa-Landau-Meisterschaft war Gustav Müller-Baier-Zell siegreich. Münch-München gewann im Skihang-Gebiet einen 14-Kilometer-Lauf gegen Steinhäuser. Auf der Berg-Siel-Schanze bei Innsbruck sprang Sörensen-Norwegen 60 Meter weit. Die Beste - Note erreichte wieder einmal der Münchener Jungmann Söhl. Auf der Olympia-Schanze in St. Moritz wurde der Münchener Ertl zweiter hinter Bad Ruit. Die Forellen-Schanze im Eulengebirge wurde durch einen 45-Meter-Rekordprung des Reinerzer Strichel eingewechselt.

Bei den Kreismeisterschaften vom Westerzgebirge, die in der Umgebung von Johanngeorgenstadt zum Austrag gebracht wurden, gab es einen neuen deutschen Sprungrekord. Nachdem der norwegische Olympiasieger Birger Ruud bereits im Wettkampf einen Sprung von 73 Metern vollbracht hatte, brachte er es außer Konkurrenz sogar auf 76 Meter. Mit dieser Leistung hat Ruud eine bisher in Deutschland noch nicht erreichte Weite erzielt.

Ruhrkohle. Die Verwendung der hochwertigen Ruhrkohle ist die Heizung der Beweis, daß das Beste das Billigste ist. An Heizkraft von Leinen andern europäischen Kohle übertragen, erlaubt ihre Verwendung, mit der geringsten Menge bei stets ausreichenden Wärmeleistung auszukommen, sodaß wentsentlich an Heizungskosten gespart werden kann. Ein weiterer Vorteil, den kein anderes Kohlenkessel aufweisen kann, liegt in der Mannigfaltigkeit der im Ruhrkohler gelöscherten Kohlenarten, so daß für alle gebräuchlichen häuslichen Ofen, Eisen- oder Kachelöfen, Dauerbrenner, amerikanischer oder irischer Bauart, oder Küchenherde eine besonders geeignete Ruhrkohle verfeuert werden kann. Je nach den vorgelegten Verhältnissen wird die schnellbrennende Ruhrkohle, die saubere, völlig rauhlose Ruhrkohle oder für höhere Anprüche Ruhraufzersetzung verwendet. Daneben sind Ruhrkohlenketten und für Zentral-Heizungen Ruhr-Brechols von jeher geschätzte Brennstoffe.

